

Jugendzentrum
Marco Polo

JUMP



**Stadt
Wien**

Bildung
und Jugend

JUMP

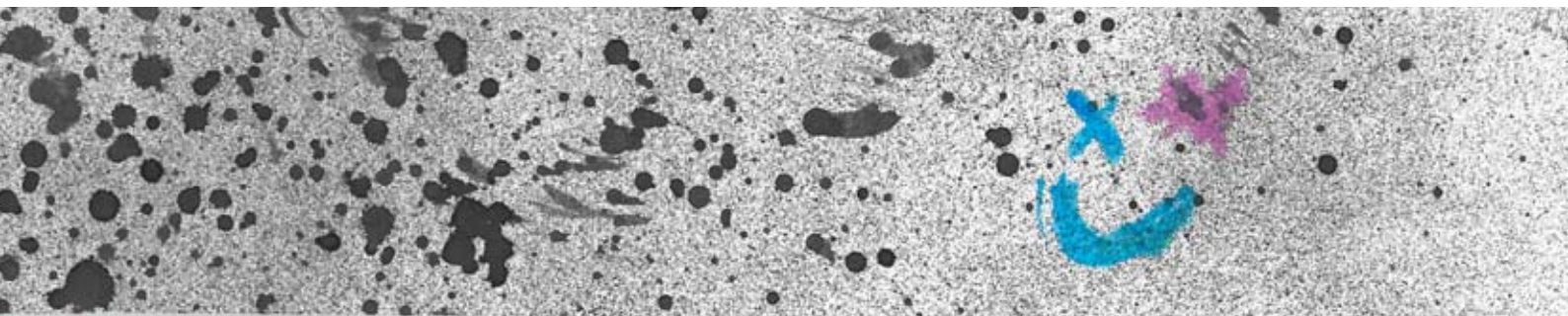
Jugendzentrum Marco Polo

Marco Polo Platz 9
1210 Wien
Tel.: 01/292 65 51
E-Mail: marcopolo@jugendzentren.at
Web: www.jugendzentren.at/jump
www.facebook.com/jugendzentrum.MarcoPolo
Instagram: [jumpmarcopolo](https://www.instagram.com/jumpmarcopolo)



Impressum:

Medieninhaber: Verein Wiener Jugendzentren
1210 Wien, Prager Straße 20
E-Mail: wieners@jugendzentren.at
Web: www.jugendzentren.at





Inhalt

Impressionen	4-5
Offene Jugendarbeit im Verein Wiener Jugendzentren	6
Handlungsfelder und Aktivitäten im JUMP 2019	7
Statistik und Bevölkerungsdaten 2019	8
Betriebszeiten	9
Entwicklungen 2019 und Vorschau 2020	10-11
Mitarbeiter_innen	12
Beispiel aus der Praxis: Improtheater	13
Beispiel aus der Praxis: Porträt Malerei	14
Beispiel aus der Praxis: Donnerstags-Aktion NEU	15

Die Grafiken stammen aus einer Aktion im Teeniebetrieb zur Gestaltung eines Teenieplakates.
Die Emojis stammen von einem Fotoprojekt für IBA vor Ort – Driba Reden „Junges Wohnen“.

Die IBA (internationale Bauausstellung Wien) veranstaltete im September im neuem Stadtteil *Neu Leopoldau* IBA vor Ort – Driba Reden „Junges Wohnen“. Dafür zogen zahlreiche Jugendliche vom JUMP, ausgestattet mit einem Fotoapparat, durch das Einzugsgebiet und fotografierten die Siedlung aus ihren eigenen Blickwinkeln. Mittels Emojis bewerteten sie die unterschiedlichsten Plätze. Aus diesen Fotos entwickelte die IBA zwei Transparente für die Ausstellung. Bei der Podiumsdiskussion standen neben vielen Erwachsenen auch zwei Jugendliche aus dem JUMP auf der Bühne, erklärten ihre Bilder und ihre Standpunkte bezüglich jugendgerechtem Bauen.



Impressionen 2019



Im Frühjahr 2019 entstand am Berzelius Spielplatz das Projekt *Sand am Billaspielplatz*. Den neu gestalteten Spielplatz fanden die Teenies sehr cool, beanstandeten aber, dass der Sand auf den Basketballplatz verweht wurde und damit ein Basketballspiel ohne Verletzungen nicht möglich war, da man auf dem Sand ausrutschte. Sofort wurde darüber nachgedacht, wie man dies ändern könne. Von vielen kreativen Ideen setzte sich der Vorschlag durch, den Verantwortlichen der MA42 einen Brief zu schreiben. Als die Antwort kam, konnten es die Briefschreiber_innen kaum fassen, dass ihr Anliegen nicht nur ernst genommen, sondern tatsächlich ein Vorschlag von ihnen zur Vermeidung von Sand am Basketballplatz, umgesetzt wurde. Im September wurde dann ein Windfangzaun zwischen dem Sandspielplatz und den Basketballplatz errichtet. Natürlich durfte da ein Dankesbrief an die MA42 nicht fehlen. Als die Teenies dann deswegen auch noch zum Bezirksvorsteher eingeladen wurden, begriffen sie nicht nur, dass Veränderung machbar ist, sondern auch, dass diese wertgeschätzt wird.



2019 war *Vernetzung* im JUMP ein großes Thema und das nicht nur, weil die ersten Teile des neuen Stadtteils „Neu Leopoldau“ fertig gestellt wurden. Neu Leopoldau war bzw. ist ein Projekt der IBA (Internationale Bauausstellung Wien) und es fanden erste Auftaktveranstaltungen in Kooperation mit dem JUMP und der GB*21 statt. Auch die Kooperation mit der e-Sports Schulliga verlangte einiges an Vernetzung und Koordination, damit das Projekt gut über die Bühne gehen konnte. Für die Teilnahme des JUMP an der e-Sports Schulliga wurde dem Jugendzentrum von der Schulqualitätsmanagerin Rötgens eine Ehrung verliehen. Des weiteren wurde dem JUMP die Möglichkeit geboten das Projekt Word Up!21 bei einer Veranstaltung der ZAG, Politische Bildung in der Bildungsdirektion Wien, zum Thema „Partizipation als Grundlage für Demokratie“ vorzustellen.



Schon zur Tradition geworden, fanden an den Freitagen im August die „*Four Funny Freaky Fridays*“ statt. Um Kindern und Teenies in den Ferien ein abwechslungsreiches Programm und kleine Events zu bieten, verwandelte sich die Wiese vor dem Jugendzentrum in ein buntes Treiben mit viel Spaß, Spiel, Sport und Spannung. Frei nach dem Motto „Wer hat noch nicht, wer will noch mal“ begrüßte das JUMP alle, die mitmachen wollten. Vor allem am letzten Freitag, beim „Jahrmarkt“ war der Ansturm groß. Es konnten Punkte bei den einzelnen Buden gesammelt werden, um diese am Ende gegen kleine Goodies eintauschen zu können, bei der „Wahrsagerin“ die Zukunft zu erfahren und einen Jugendarbeiter in dem Pool versenken zu können.



Michael Fleischhacker von der Bildungsdirektion organisierte die erste Floridsdorfer *e-Sports Schulliga*. Schulen und außerschulische Jugendarbeit arbeiteten gemeinsam an diesem Projekt. Im Sommersemester 2019 diente das JUMP den Schüler_innen vorerst als Trainingsstätte und Austragungsort der Qualifikationen für das Halbfinale und das Finale. Am 18. Juni fand dann das große Finale im JUMP statt. Die Organisator_innen und Sponsor_innen stellten ein professionelles Event auf die Beine. Von einem Livestream auf einer e-Sports Seite, über Profi-Kommentator_innen aus der e-Sports Szene und bekannten Youtuber_innen, bis zu Nebenprogrammen mit professionellen Spieler_innen. Zum Finale war die Disco übervoll und alle feuerten ihre Teams an. Seit diesem Tag sind Spielkonsolen aus dem JUMP nicht mehr wegzudenken.



Partizipation und Mitbestimmung haben im JUMP eine große Tradition. Deshalb fielen heuer viele Aktionen unter den Jahresschwerpunkt „*Mitbestimmung·JA*“. Von Jugendversammlungen und Kinderforen, bei denen die Jugendlichen und Kinder ihren Betrieb mitgestalten konnten, über „30 Jahre Kinderrechte“, bis hin zu zwei Workshops im Zuge des Projekts „Werkstadt Junges Wien“. Zentrale Aspekte waren viel Raum und Platz für die Zielgruppe, um sich für ihre Interessen einzusetzen, ihre Lebenswelten mitzugestalten und aktiv zu werden. Natürlich war auch die Nationalratswahl im September Thema im JUMP und es wurden die einzelnen Parteien mit ihren jeweiligen Programmen vorgestellt. Genauso wichtig für die Zielgruppe waren auch die Fragen: „Wie füllt man einen Stimmzettel richtig aus, damit er gültig ist“, „Wo ist mein Wahllokal“ und „Was brauche ich dafür mit“.

Offene Jugendarbeit im Verein Wiener Jugendzentren

Prinzipien

Sozialraumorientierung
Lebensweltorientierung
Ressourcen- und
Bedürfnisorientierung
Offenheit
Niedrigschwelligkeit
Freiwilligkeit

Professionelle Beziehungsarbeit
Vertraulichkeit und Transparenz
Parteiliches Mandat
Partizipation
Diversität
Gender Mainstreaming

Individuelle Wirkungsebene

Offene Jugendarbeit fördert die Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung Jugendlicher.

Sozialräumliche Wirkungsebene

Offene Jugendarbeit bewirkt, dass Jugendliche mit ihren altersspezifischen Ansprüchen Platz finden und fördert ein verständnis- und respektvolles Miteinander.

Gesellschaftliche Wirkungsebene

Offene Jugendarbeit trägt zu sozialem Frieden, gesellschaftlicher Stabilität und Chancengleichheit bei und leistet einen Beitrag zu gelebter Demokratie und gesellschaftlicher Teilhabe Jugendlicher.



Treffpunkt Raum
Geschlechtsbezogene Arbeit
Individuelle Beratung und Begleitung
e-youth work
Jugendarbeit im öffentlichen Raum
Themenzentrierte Bildungsarbeit

Medien
Vernetzung und Kooperation
Spiel, Sport und Erlebnis
Übergang Schule – Beruf
Jugendkulturen
Lobbying und Öffentlichkeitsarbeit

Handlungsfelder

Zentrale Handlungsfelder und Aktivitäten des JUMP im Jahr 2019

Treffpunkt Raum

- News Wand
- Erfahrungsaustausch in der Peergroup
- Geburtstagsparty
- Challenges, Quiz, Rätsel
- Strukturierung von Raum und Regeln
- Aneignung von ungenutzten Räumen
- Zugang zu Räumen und Ressourcen (W-Lan, Billard, ...)
- Infodrehscheibe, Kommunikation und Beratung
- Angebote zur Beteiligung (Wochenbudget, Programmgestaltung)
- Raum mit leistbarem Barangebot ohne Konsumzwang



Spiel, Sport und Erlebnis

- Großgruppen- und Animationsspiele
- „Four Freaky Funny Fridays“
- Hugalele
- Alternative Bewegungs-, Spiel- und Freizeitangebote
- Improtheater
- Tischspiele
- Turniere
- Jugendzentrumsübernachtungen
- Ausflüge
- Semesterferienspiel
- Halloween Gruselhaus
- erlebnispädagogische Elemente (z.B. Konstruktionswettbewerbe)
- Besuch bzw. Angebotsetzung bei relevanten Veranstaltungen im Bezirk
- Feste und Veranstaltungen (Fleckerlfest, Nachbarschaftstag, Kinderfest ...)

Übergang Schule - Beruf

- Berufsorientierungs-Tafel (Aushang relevanter Lehrstellen, Ausbildungsmöglichkeiten, Institutionen und Informationen)
- Starjobs
- Bewerbungstraining
- Beratung und Unterstützung
- Lustvolle, spielerische Auseinandersetzung (Schätzspiele, Ratespiele, Lehrlingstests u.v.m.)
- Karrieretreff

Vernetzung und Kooperation

- Regionalforum Nord Nord West
- Kontakt zu Schlüsselpersonen und Institutionen im Bezirk
- Bezirkspolitik
- Kontakt und Zusammenarbeit mit anderen Jugendeinrichtungen
- „Jedleo“ (Grätzlzeitung von wohnpartner-Team 21)
- Kulturverein „mittelhofKult“
- Polizei (Grätzlbeamt_innen)
- Kooperationen mit den Mieterbeiräten Justgasse und Ruthnergasse
- IBA Internationale Bauausstellung Wien
- Neu Leopoldau
- Vorstellen des JUMP im Rahmen der Floridsdorf Bezirkstouren



Jugendarbeit im öffentlichen Raum

- Donnerstags-Aktionen NEU
- „Der gmüadliche Tisch“
- Strukturierte Stadtteilbegehungen und Siedlungsrunden (mit und ohne Zielgruppe)
- Aufsuchen von jugendrelevanten Hotspots (SCN, Lokale, Mc Donalds, ...)
- Bespielung der Innenhöfe und Parks
- Sand am Billardspielplatz
- IBA vor Ort - Driba reden „Junges Wohnen“

Themenzentrierte Bildungsarbeit

- Diskussions- und Gesprächsrunden
- 30 Jahre Kinderrechte
- Batiken
- Beteiligung/Mitbestimmung (Jahresschwerpunkt „Mitbestimmung.Ja“ Jugendversammlung, Kinderforum)
- Word Up!21
- Planungsgruppen (Übernachtungen, Ausflüge ...)
- Porträt Malerei
- Themenwochen (Rollenspiel, Rick and Morty)
- C-Team
- Nationalratswahlen
- Werkstatt junges Wien
- Sand am Billardspielplatz

Jugendkulturen

- Spielkonsolen
- Parours
- e-Sports Schulliga
- Viking RPG
- Dj-Workshops
- K-Pop Tanzgruppe

Geschlechtsbezogene Arbeit

- Mädchen und Burschen Runden
- Teilnahme am VJZ Mädchenfest
- Mädchen Quatschrunde
- Getrennte halbe Stunde
- Sexprojekt
- Mitorganisation und Teilnahme Europride

Statistikinterpretation



Die Anzahl der Gesamtkontakte im Jahr 2019 beträgt 19.162 bei 226 Betriebstagen (rund 85 Kontakte pro BT) und ist im Vergleich zum Vorjahr (218 Betriebstage; rund 78 Kontakte pro BT) um +2224 Kontakte bzw. +13% angestiegen. Richtet man den Blick auf die einzelnen Quartale, so konnte im ersten Halbjahr eine deutliche Steigerung der Gesamtkontakte im März (um

+468), aber auch ein fast ebenso deutlicher

Rückgang im Juni (um -396 im Vergleich zu 2018) verzeichnet werden. Die Abweichungen zu den Vorjahreszahlen erklärten sich einerseits unter anderem durch kontaktintensive Projekte im März (Starjobs, Word Up!21) und andererseits durch die geringere Anzahl an Öffnungstagen im Juni, bedingt durch Feiertage und eine, zum Teil wetterbedingt, deutlich gesunkene Anzahl der Kontakte im öffentlichen Raum. Ansonsten wichen die Kontakttzahlen nicht nennenswert von den Vorjahreszahlen ab. Im dritten Quartal konnte die Anzahl der Gesamtkontakte im August um +618 gesteigert werden, während sie im September wieder um -486 Kontakte absank. Die geringe Anzahl an Kontakten im Juli erklärt sich dadurch, dass das Jugendzentrum geschlossen hatte. Die teilweise deutlichen Schwankungen zwischen den einzelnen Monaten sind zum Teil auf schulische Verpflichtungen und Veranstaltungen wie beispielsweise Schularbeiten und Projekte zurückzuführen. Auch andere Faktoren, angefangen von außerschulischen Freizeitveranstaltungen bis hin zum Wetter, trugen einen Teil zu diesen Schwankungen bei, die sich im Schnitt gesehen jedoch wieder in etwa ausglich. Im vierten Quartal kam es jedoch durchwegs zu einer deutlichen, konstanten Steigerung um +1762 bzw. +46% auf 5.578 Kontakte. Betrachtet man die Jahresentwicklung der einzelnen Zielgruppen, so fällt auf, dass vor allem bei den Zielgruppen der Kinder (+13%) und Teenies (+34%) ein großer Anstieg erreicht wurde. Gründe dafür waren unter anderem die verstärkt durchgeführten Schulrunden sowie eine Neustrukturierung der Programmgestaltung im Teeniebetrieb. Dieser Zuwachs ist zum größten Teil im letzten Quartal (+93%) und am deutlichsten im November (+172%) zustande gekommen. Auch die Vernetzungskontakte stiegen um +103% an, was vor allem an der Teilnahme an der e-Sports Liga, der Begehung und Vernetzung im Zusammenhang mit dem neuen Stadtteil „Neu Leopoldau“, der Teilnahme an der Veranstaltung der ZAG, Politische Bildung in der Bildungsdirektion für Wien, zum Thema „Partizipation als Grundlage für Demokratie“, sowie der Teilnahme an einem Projekt der IBA (Internationale Bau Ausstellung) lag.

Die Anzahl der Jahreskontakte bei der Zielgruppe der Jugendlichen ging insgesamt um 5% zurück. Der Rückgang kam ausschließlich durch ein Absinken der männlichen Besucherzahlen zustande (-10%), während die weiblichen Besucherzahlen annähernd gleichblieben bzw. leicht anstiegen. Das Absinken der männlichen Besucherzahlen kann mit einem allmählichen „Rauswachsen“ aus der Zielgruppe und beginnender Berufstätigkeit begründet werden und war auch in der sinkenden Anzahl an Kontakten mit männlichen Jugendlichen im Sozialraum außerhalb des Jugendzentrums feststellbar. Somit setzte sich auch 2019 der Vorjahrestrend fort und die Differenz zwischen weiblichen und männlichen Jugendlichen nahm weiter ab. Diese Tendenz konnte bei allen Zielgruppen festgestellt werden. Auch die Anzahl der Kontakte zu Jungen Erwachsenen (-5%) und Erwachsenen (-8%) waren leicht rückläufig. Die erreichte Anzahl von Gesamtkontakten teilte sich wie folgt auf die einzelnen Zielgruppen auf: Die größte Gruppe war mit einem Gesamtanteil von rund 40% die Gruppe der „Teenies“, gefolgt von den „Kindern“ (24%), den „Jugendlichen“ (20%), den „Erwachsenen“ (12%) und zu guter Letzt den „Jungen Erwachsenen“ und „Vernetzungskontakten“ mit jeweils 2%.

Gesamtbevölkerung im Einzugsgebiet		12.213	
5-9 Jahre	10-14 Jahre	15-19 Jahre	20-24 Jahre
658 (5,39%)	571 (4,67%)	670 (5,49%)	710 (5,81%)

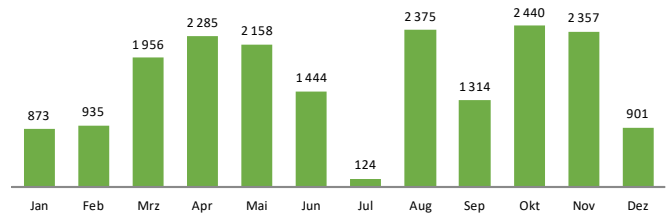
Quelle: Wirtschaft, Arbeit und Statistik; Stand 01.01.2019

JUMP Gesamtkontakte 19.162			
Kinder	4.517	Junge Erwachsene	446
Teenager	7.721	Erwachsene	2.266
Jugendliche	3.836	Vernetzung	376

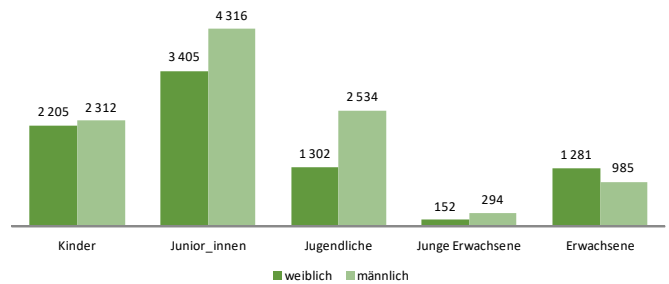
226 Öffnungstage – 85 Kontakte / Öffnungstag

e-Kontakte: gesamt 30

Jugendzentrum Marco Polo - Gesamtkontaktzahl nach Monaten

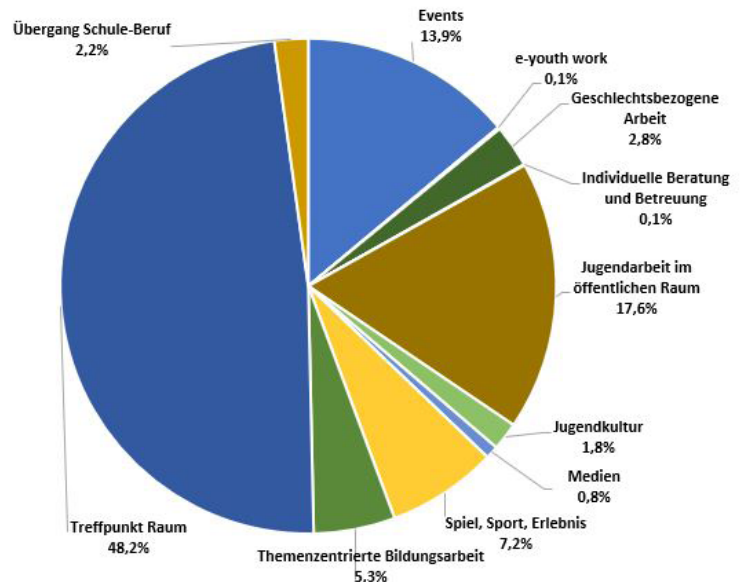


Jugendzentrum Marco Polo - Verteilung w/m



Im Jahr 2019 nutzten ca. 650 unterschiedliche Personen regelmäßig die Angebote der Einrichtung, weitere 350 Personen nahmen nur an einmaligen Aktivitäten bzw. Großveranstaltungen teil. Mit allen Personen hatte das JUMP 2019 insgesamt 19.162 Kontakte.

Jugendzentrum Marco Polo - Handlungsfelder Gesamt



Vergleich 2019/18

Geschlecht	Zielgruppe	Zeitraum 2019	Vergleichs-ZR 2018	Diff.	Proz
Weiblich	Kinder	2 205	1 863	342	18%
	Junior_innen	3 405	2 332	1 073	46%
	Jugendliche	1 302	1 218	84	7%
	Junge Erwachsene	152	191	-39	-20%
	Erwachsene	1 281	1 444	-163	-11%
	Zielgruppe Weiblich	8 345	7 048	1 297	18%
Männlich	Kinder	2 312	2 147	165	8%
	Junior_innen	4 316	3 432	884	26%
	Jugendliche	2 534	2 823	-289	-10%
	Junge Erwachsene	294	279	15	5%
	Erwachsene	985	1 024	-39	-4%
	Zielgruppe männlich	10 441	9 705	736	8%
gesamt	Kinder	4 517	4 010	507	13%
	Junior_innen	7 721	5 764	1 957	34%
	Jugendliche	3 836	4 041	-205	-5%
	junge Erwachsene	446	470	-24	-5%
	Erwachsene	2 266	2 468	-202	-8%
	Zielgruppe gesamt	18 786	16 753	2 033	12%
	Vernetzung	376	185	191	103%
	Gesamt 1210 JUMP JZ Marco Polo	19 162	16 938	2 224	13%



Jahresbericht 2019 JUMP Jugendzentrum Marco Polo



Betriebszeiten

Betriebszeiten Jugendzentrum						
Angebotsform	Zielgruppen	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Kinderbetrieb	6 - 12 Jährige		15:00 - 17:30	15:00 - 17:30	15:00 - 17:30	Jeden ersten Sa. im Monat 14:30 - 17:00
Geburtsstagsparty	5 - 14 Jährige					13:00 - 16:00
Teeniebetrieb	10 - 14 Jährige	17:00 - 19:30				Jeden ersten Sa. im Monat 17:00 - 19:30
Jugendbetrieb	12 - 19 Jährige		18:00 - 21:30	18:00 - 21:30	18:00 - 21:30	
Zone X	10 - 19 Jährige					16:30 - 19:30 (außer jeden ersten Sa. im Monat)

Von 17:30 - 18:00 Uhr findet eine Übergangszeit für alle Altersgruppen statt.
Die Betriebszeiten der Einrichtung sind 28 Stunden pro Woche.
Bei speziellen Projekten werden die Öffnungszeiten dem Angebot angepasst.

Jugendarbeit im öffentlichen Raum

Angebotsform	Zielgruppen	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Okt. - April	alle		18:00 - 21:30	17:00 - 21:30	17:00 - 20:00	fallweise
Mai - Sep.	alle		17:00 - 21:30	17:00 - 21:30	15:00 - 21:30	16:30 - 19:30

Entwicklungen 2019

Der Sozialraum

Das Einzugsgebiet des JUMP, Jugendzentrum Marco Polo, wird durch Siemensstraße, Ruthnergasse, Gerasdorferstraße und Brünner Straße eingegrenzt. Auch der Gemeindebau Ruthnergasse, mit anschließendem Genossenschaftsbau, zählt zum Einzugsgebiet. Das Jugendzentrum selbst liegt im Heinz-Nittel-Hof. Das JUMP verfügt über eine Wiese, einen Betonplatz mit Fußballtoren und Basketballkörben und einem kleinen Lichthof. Die Innenräume bestehen aus einem großen Jugendcafe mit Bar und Küche, einer Disco, einem Turnsaal, einer Werkstatt, einem kleinen „Chillraum“ und dem neu fertiggestellten Multi-Media Raum inklusive „Greenscreen“, Musikinstrumenten und Konsolen. Vom Marco Polo Platz bis zur Siemensstraße sind fast gänzlich Gemeindebauten zu finden. Im nördlichen Abschnitt des Einzugsgebietes stehen Einfamilienhäuser und niedrige Genossenschaftsbauten. Die Marco Polo Promenade verläuft zwischen Heinz-Nittel-Hof und den älteren Gemeindebauten Justgasse. Sie ist als autofreie Flaniermeile zentraler Begegnungsort für alle Altersgruppen. Hier tummeln sich, besonders in den warmen Monaten, Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die umliegenden Wohnbauten sind mit Grünflächen, Spielplätzen und Innenhöfen versehen. Der „Berzelius Park“, ein wichtiger Treffpunkt für Kinder, Teenies, Jugendliche und Junge Erwachsene, liegt an der Promenade. Der Park beinhaltet einen Fußballkäfig, einen Basketballplatz für die etwas Älteren, sowie ein Klettergerüst mit Sandspielplatz und einen Wasserspielplatz für die Kleinen. Ein zweiter oft frequentierter Begegnungsort befindet sich in der Ruthnergasse, er besteht aus einem „Free Gym“ und einem Fußballplatz, die sich eine weitläufige Wiese teilen. Weiters gibt es den „VHS Spielplatz“ an der Siemensstrasse, der auch 2019 (zum 2. Mal) als Austragungsort für ein vom Mieterbeirat Siemensstraße organisiertes Fußballturnier genutzt wurde. Die größte Veränderung des Sozialraumes betrifft die Entstehung der neuen Wohnanlage „Neu Leopoldau“ statt den alten Gaswerken. Schon im Sommer wurden erste Wohneinheiten fertiggestellt und bereits im Herbst sind die ersten neuen Familien in die Anlage eingezogen. Weiters wurde im Juni 2019 auch das neue Krankenhaus Nord- Klinik Floridsdorf an der Brünnerstrasse 68 eröffnet.

Strukturelle Veränderungen

Die größten strukturellen Änderungen im Jahr 2019 waren zweifelsfrei die Personalwechsel. Mit Ende Mai 2019 verließ die langjährige pädagogische Mitarbeiterin Sonja Hellweger das JUMP. Auch ein zweiter pädagogischer Mitarbeiter, Peter Unger, wechselte mit Anfang September für 10 Monate als Unterstützung in ein anderes Jugendzentrum. Die neuen Kolleg_innen wurden von der Zielgruppe sehr gut aufgenommen und fügten sich schnell ins Team und ins Jugendzentrum ein. Darüber hinaus wurde die schon 2018 gestartete Neugestaltung des Medienraumes abgeschlossen. Dieser wurde seither größtenteils zum Musizieren und zur Stimmbildung, aber auch als Trainingsort für ein e-Sports Turnier genutzt. Eine neu eingerichtete „Konsolen-Ecke“ neben der Bar wurde gut angenommen. Weiters wurde im Dezember 2019 mit dem Umbau und der Renovierung des „Sozial- und Besprechungsraums“ begonnen. Dazu war es notwendig, ein temporäres Büro im bisherigen „Chillraum“ einzurichten, der aus diesem Grund für die Zielgruppen bis zur Fertigstellung der Renovierungsarbeiten nicht nutzbar war, was im Jahr 2019 durch verstärkten Rückzug in ruhigere Ecken des Jugendzentrums, die „Konsolen-Ecke“ und die Disco kompensiert wurde. Um verstärkt auf die Zielgruppe der Teenies einzugehen und das JUMP als Freizeit-Alternative interessanter zu machen, wurde dieses Jahr auch die Programmgestaltung im Teeniebetrieb neu strukturiert und jeweils 2 unterschiedliche Programme angeboten: ein anspruchsvolles beschäftigungsintensives „High-Programm“, um Interesse zu entdecken, neue Fertigkeiten zu entwickeln oder nur um „sich auszuempowern“, und gleichzeitig ein ruhigeres, niedrigschwelliges „Low-Programm“, um erst einmal „anzudocken“, zu entspannen und in Ruhe zu plaudern. Darüber hinaus wurde sowohl der Kinder- als auch der Teeniebetrieb durch Vorstellungsrunden in Volksschulen und Neuen Mittelschulen verstärkt beworben und bekannt gemacht. Eine weitere strukturelle Veränderung war die seit Jänner 2019 gültige Anhebung des Mindestalters für Raucher_innen von 16 auf 18 Jahre, was von der Zielgruppe problemlos akzeptiert wurde und zu keinen Problemen führte.



Die Zielgruppe

Die zentrale Zielgruppe des JUMP sind Menschen zwischen 6 und 19 Jahren. Viele sind Besucher_innen, andere werden eher im Zuge der Jugendarbeit im öffentlichen Raum erreicht. Die Nutzer_innen des Jugendzentrums wohnen meist im Heinz-Nittel-Hof und in den Gemeindebauten Justgasse und Ruthnergasse. In Bezug auf Herkunft und Bildung spiegelt die Zielgruppe in etwa die Bevölkerungsstruktur des Gemeinwesens wieder.

Kinder im Jugendzentrum nutzen besonders gern Bewegungsangebote, sind aber genauso für kreative und andere vielfältige Angebote zu begeistern. Auch beteiligen sie sich gerne sehr aktiv an der Gestaltung des Kinderbetriebs. Obwohl die Mobilität der Kinder meist durch stark befahrene Straßen auf ein kleines Gebiet beschränkt bleibt, ist die Erreichbarkeit des Jugendzentrums durch seine Lage in einer autofreien Zone für einen Großteil der Zielgruppe gegeben. Die Teenies sind, gefördert durch spezielle Programmangebote und die Schulrunden, weiterhin die größte und auch die am schnellsten wachsende Zielgruppe. Durch die große Anzahl an Besucher_innen im Teenie-Alter kam es zur Bildung mehrerer loser Cliquen, die aber reibungslos miteinander auskommen. Die Freizeit- und Programmgestaltung ist meist sport- und bewegungslastig. Bestimmende Themen sind Schule, Berufsorientierung, Rollenbilder und Sexualität, wobei sowohl Jugendliche als auch Teenies besonders den Themengebieten „Gender“ und „LGBTQ“ viel Akzeptanz und großes Interesse entgegen bringen.

Die Kontaktzahlen der Jugendlichen sind 2019 leicht rückläufig und auch im öffentlichen Raum sind sie weniger und schwieriger anzutreffen. Dies mag zum Teil durch berufsbedingten Zeitmangel sowie den Rückzug in eigene bzw. die Wohnungen von Freunden begründet werden. Was die gesunkene Kontakthäufigkeit der Jugendlichen im öffentlichen Raum betrifft, könnte das steigende Bedürfnis nach (kostenlosem) Internetzugang ein weiterer Grund für das Fernbleiben der Jugendlichen sein. Dennoch konnte sich auch der Jugendbetrieb über Neuzugänge freuen. Eine K-Pop Tanzgruppe kommt regelmäßig zum Trainieren und wächst auch gut in den Regelbetrieb hinein. Weiters hat das Jump, als Austragungsort für ein e-Sports Turnier neue Jugendliche und vor allem Teenies erreichen können, die das Jugendzentrum auch weiterhin besuchen.

Die Jungen Erwachsenen sind größtenteils im öffentlichen Raum anzutreffen, besuchen das Jugendzentrum aber von Zeit zu Zeit um „wiedermal vorbeizuschauen“ und von ihrem Leben und ihren Erfolgen zu erzählen. Auch die Erwachsenen trifft man meist außerhalb des Jugendzentrumsgeländes, aber immer öfter werden Veranstaltungen und Feste nicht nur besucht, sondern auch tatkräftig unterstützt.



Vorschau 2020

Auch im Jahr 2020 bleiben Partizipation und der Jahresschwerpunkt „Mitbestimmung.JA.“ weiterhin ein zentraler Bestandteil der Angebots- und Projektgestaltung im Jugendzentrum Marco Polo. Im Kinderbetrieb wird durch das monatlich stattfindende „Kinderforum“ weiterhin eine Plattform zur Steigerung der Selbst- und Mitbestimmung geboten werden. Darüber werden einzelne Schwerpunkt-Angebote wie etwa eine einwöchige „Kinderstadt“ während der Semesterferien gesetzt werden. Auch im Jugendbetrieb bleiben die „Jugendversammlung“ und die von Jugendlichen selbst gestalteten Themenwochen weiterhin fixer regelmäßiger Bestandteil des Angebots. Zusätzlich werden auch anlassbezogene Schwerpunktaktionen zur Förderung der Partizipation und gesellschaftlicher Teilhabe, wie beispielsweise die Wiener Gemeinderatswahlen im Herbst 2020, durchgeführt werden.

Darüber hinaus wird sich das Einzugsgebiet des Jugendzentrums Marco Polo mit Herbst 2020 um die neu errichtete Wohnanlage „Neu Leopoldau“ erweitern.

Weitere Projekte und Konzepte werden beibehalten, angepasst und neu entwickelt werden.



Erika Laha

Reinigungskraft
gelernte Einzelhandelskauffrau
26 h

Martina Binder-Mahmuti

Jugendarbeiterin und Erziehungshelferin
32 h

Maximilian Fiala

Dipl. Freizeitpädagoge
32 h

Oliver Bitter

Jugendarbeiter
36 h

Ruth Lindtner

Leitung, Dipl. Sozialarbeiterin, Kleinkindpädagogin, mobile
Seiltrainerin, Outdoorpädagogin
40 h

Asha Heinrichsberger

Sozialpädagogin
33 h

Stephan Kratochwill

Mag. FH Betriebswirtschaft
Soziologie in Ausbildung
31 h

Julia Pagitsch

Bachelor Orientalistik
29 h



Improtheater

Das Improtheater, auch Improvisationstheater genannt, ist eine bestimmte Form von Schauspiel, welche Szenen darstellt, die ohne zuvor geschriebenen Dialog oder auf vorbestimmten, klar vordefinierten Handlungsanweisungen basieren. Ein kleiner Input (z.B. ein Wort; ein Gefühl; eine kleine Geschichte) wird an die Spieler_innen auf der Bühne herangetragen und diese bespielen diese dann in einer oder mehreren Szenen. (Quelle: <http://dastag.at/plattform/magazin/juni11/impro.html>)

Im Winter fand im Kinderbetrieb einmal wöchentlich das Improtheater statt. Eines der Ziele des Projekts war es, Kindern die Möglichkeit zu geben, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und sie für ihren eigenen Körper zu sensibilisieren. Zu Beginn jeden Workshops wurde beispielsweise nach Lust und Laune getanzt, um ein Gespür für den eigenen Körper zu bekommen, sich im geschützten Setting den Raum anzueignen und „anzukommen“. In der ersten Hälfte des jeweiligen Workshops wurden unterschiedliche Aufwärmübungen durchgeführt, sodass sich die Kinder langsam an das Improtheater und dessen Umsetzung herantasten konnten. Die zweite Halbzeit der Einheit wurde mit Spielen und Improvisation verbracht. Die Inputs zum Spielen kamen sowohl von den Jugendarbeiter_innen und wurden schon im Vorfeld vorbereitet, als auch spontan von den Kindern selbst. Diese waren oftmals bei Themen wie Liebe, Freundschaft, Streitigkeiten und Alltagssituationen angesiedelt und damit stark an ihrer Lebenswelt orientiert. Neben der Freude am Schauspielen förderte das Projekt auch das Teamwork der Spielenden untereinander. Kinder begannen mit der Zeit nicht nur Monologe auf der Bühne zu halten, sondern fingen an, sich gegenseitig wahrzunehmen und aufeinander im Spiel zu reagieren. Dadurch kam es zu einem respektvollen „in Beziehung treten“ und einer Sensibilisierung dafür, wann zu viel bzw. zu wenig gesprochen oder gespielt wurde. Die Kinder wurden mit jedem Auftritt selbstbewusster und gingen die Dinge „lockerer“ und „mutiger“ an, was sich unter anderem dadurch zeigte, dass sie nicht mehr so lange nachdachten, bevor sie eine für sie ungewohnte Situation spielten. Dabei konnten die Kinder nicht nur die „alltagstypischen“ Situationen erarbeiten, sondern durften auch sozusagen „aus der Rolle fallen“ und sich „gehen lassen“. Diese lustvolle Auseinandersetzung trug zu einer sehr entspannten und positiven Atmosphäre bei. Gegen Ende eines jeden Workshops wurde dieser gemeinsam mit den Kindern reflektiert und das Angebot an den folgenden Terminen adaptiert. Das Projekt „Improtheater“ war und ist für Kinder eine tolle Möglichkeit, neue Rollen auszuprobieren, sich Handlungsalternativen zu erarbeiten, sowie die eigenen Grenzen und die Grenzen anderer besser kennenzulernen und wahrzunehmen. Das Wichtigste an dem Entstehungs- und Durchführungsprozess ist und bleibt allerdings der Spaß am Spielen!



Angestrebte Wirkungen

Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lebensformen und – weisen und Unterstützung der Rollenvielfalt, Experimentierfreudigkeit und alternativer Handlungsformen.

Erfahrung und Erweiterung persönlicher Grenzen und den Umgang mit den Grenzen anderer durch Interesse, Akzeptanz und Respekt ermöglichen.

Unterstützung konstruktiver Konfliktfähigkeit und -lösungsstrategien. Ermöglicht Interaktion, Begegnung, Kommunikation und konstruktiver Auseinandersetzung zwischen verschiedenen Gruppen.

Festgestellte Ergebnisse

Kinder wurden sich ihrer eigenen Körperwahrnehmung bewusst und passten diese an unterschiedliche Situationen, auch außerhalb des Projekts, an.

Durch das Erarbeiten und „Schauspielen“ von Konfliktsituationen konnten die Kinder unterschiedliche Lösungsstrategien ausprobieren. Diese Erfahrungen setzten sie auch außerhalb des Workshops um. Es konnte festgestellt werden, dass sich jene Kinder, die regelmäßig die Workshops besuchten, untereinander durch nonverbale Kommunikation verständigen konnten und somit mehr Rücksicht aufeinander nahmen.

Die Teilnehmer_innen wurden mit der Zeit selbstsicherer (Körperhaltung) auf der Bühne und konnten ihre stimmlichen Fähigkeiten weiter ausbauen.

Mimik, Gestik und Körperhaltung wurden im Laufe der Workshops ebenfalls viel thematisiert (z.B. in den Reflexionsrunden) und aus- sowie aufgebaut.

Erreichter Output

Das Projekt fand an 10 Nachmittagen jeden Donnerstag für die Dauer von 1 1/2 Stunden im Kinderbetrieb im Winter 2018/19 statt. Durchschnittlich nahmen 8 Kinder (2/3 weiblich und 1/3 männlich) an den Projektnachmittagen teil.

Durchgeführte Aktivität: Improtheater

Das Improtheater ist eine Form des spontanen Theaterspielens, das es Spielenden ermöglicht, in unterschiedliche Rollen zu schlüpfen. Die Erarbeitung von kurzen Sequenzen ist die Hauptaktivität des Impro's und trägt dazu bei, sich bewusst für bestimmte Handlungen zu entscheiden. Das Projektangebot zum Thema „improvisiertes Theaterspiel“ richtete sich an Besucher_innen des Kinderbetriebs, die zwischen 8 und 12 Jahre alt waren.

Methodischer und struktureller Input

Wissen um die Bedeutung von „Improtheater“
geschütztes Setting in einem abgegrenzten Raum

Kommunikationskompetenz

Moderation und Gesprächsführung

offene und wertfreie Haltung

Fachliche Wissensaneignung seitens der Jugendarbeiter_innen zum Thema Improtheater

Porträt Malerei

Angestrebte Wirkungen

Ermöglicht eigene Fähigkeiten und kreative Potenziale wahrzunehmen und weiterzuentwickeln.

Ermöglicht Spaß, Neugierde und Lebensfreude auszuleben.

Regt dazu an selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu Handeln, zu reflektieren und kritisch zu hinterfragen.

Wirkt präventiv, und leistet wesentliche konkrete Beiträge zu physischer und psychischer Gesundheit.

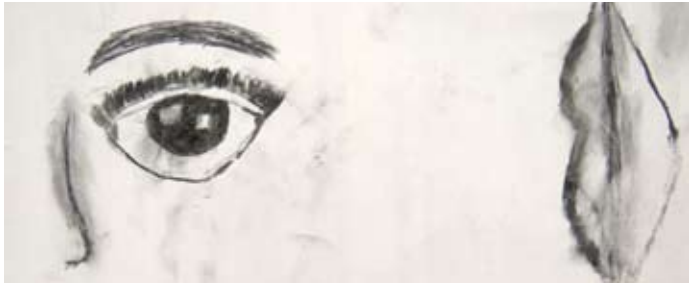
Festgestellte Ergebnisse

Das Selbstwertgefühl wurde gesteigert, und die Bilder sind ihnen so wichtig, dass sie bis heute im Jugendzentrum hängen.

Die Jugendlichen konnten sich Kritik stellen und sich untereinander Feedback geben – der Gesprächston wurde rücksichtsvoller und auch auf andere Situationen übertragen.

Es war zu beobachten, dass bei jeder Aktion die Jugendlichen schneller in den kreativen Prozess kamen und sich selbst mehr und mehr zutrauten.

Verschiedenste Maltechniken wurden verinnerlicht und die Jugendlichen griffen während des offenen Betriebs eigenständig zu Bleistift und Kugelschreiber und skizzierten.



Erreichter Output

5 Abende im Jugendbetrieb

Im Durchschnitt haben 8 Jugendliche (ausgeglichene Geschlechterverteilung) kreativ gearbeitet und weitere 10 sich damit auseinandergesetzt.

5 fertige Porträts mit Kohle, drei Acrylmalereien, viele weitere mit Bleistift und zwei große Gemeinschaftsbilder

Durchgeführte Aktivität: Porträt Malerei

Mit unterschiedlichen Maltechniken wie auch Vorskizzen wurden Porträts gemalt. Mit einfachen Utensilien wie Acrylfarbe, Kohle, Aquarell und Bleistift wurden die unterschiedlichsten Techniken geübt und dabei die Jugendlichen motiviert sich künstlerische und kreative Prozesse zuzutrauen. Hauptzielgruppe waren Jugendliche, welche den Jugendbetrieb besuchen.

Methodischer und struktureller Input

Malutensilien

Wissen über Porträtmalerei

Wissen über Maltechniken

Geschützte Settings

Motivationsfähigkeit

Anfang Oktober startete das JUMP ein Kunstprogramm. Damals war es noch nicht absehbar, dass dies der Beginn einer ganzen Reihe an erfolgreichen Kreativabenden und ein Kunstprojekt sein würde.

Der zu Grunde liegende Gedanke war, Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten, sich ihrer eigenen Kreativität bewusst zu werden, eine optimistische Haltung zu ihren Fertigkeiten zu entwickeln, den Glauben an ihr schöpferisches Potenzial zu stärken und dabei sowohl Spaß zu haben als auch „dran“ zu bleiben.

Schnell erkannten die Jugendarbeiter_innen, dass die Zielgruppe große Schwierigkeiten dabei hatte, die Konzentration über einen längeren Zeitraum zu halten. Daher wurde eine niedrigschwellige kreative Gemeinschaftsübung zum Einstieg angeboten.

Vorweg wurde ein Entscheidungsprozess angestoßen, in dem die Teilnehmer_innen im gemeinsamen Dialog das Motiv bestimmten, welches dann mit einem Beamer auf eine große, leere Malfläche projiziert werden sollte. Die gemeinsame Entscheidungsfindung gestaltete sich überraschend einfach und der kreative Prozess konnte starten. Anfangs noch sehr zögerlich fiel die Zurückhaltung von der Zielgruppe schnell ab, die Motivation stieg an und der kreative Prozess kam so richtig ins Laufen. Aufkommende Selbstzweifel wurden vom Team abgefangen und Mut zum freien Ausdruck bestärkt. Dadurch wurde eine kreative Dynamik gefördert und der Malgrund mit spielerischer Leichtigkeit ausgefüllt. Die Zielgruppe zeigte sich im Anschluss sehr zufrieden mit ihrem Gemeinschaftsbild und forderte weitere Aufgabenstellungen ein. Das Team konnte so die Gruppe in die Einzelarbeit führen und jedem/r Jugendlichen seiner und ihrer Vorliebe und Kompetenz entsprechende Methoden nahebringen. So wurde es im weiteren Verlauf des Kreativprojekts möglich, verschiedenste Maltechniken der bildenden Kunst vorzustellen. Unter Anleitung wurden Gestaltungstechniken in Grafik, Kohle- und Acrylmalerei und Aquarell am Thema Porträtmalerei erfahren und erarbeitet.

Die Zielgruppe trat, ähnlich zur Gruppenübung, im Einzelprozess anfangs ebenfalls noch unsicher und gehemmt auf. Mit einleitenden Vorbereitungen, durch die Vermittlung konstruktiver und konzeptueller Methoden in Form einiger Tricks, konnten die Jugendlichen überraschend schnell diese anfänglichen Hürden überwinden und im Prozess der freien Einzelarbeit aufgehen. Die geplante Zeit von zwei Stunden wurde voll konzentriert ausgeschöpft und die Zielgruppe zeigte sich hinterher sehr stolz.

Im Anschluss wurde durch das Team die Reflexion der eigenen Arbeit angestoßen. Zum Beispiel mit Fragen wie: Welchen Titel könntest du deinem Bild geben? Warum ist dein Bild nun fertig? Woran hast du während dem Malen gedacht? Der wichtigste Teil des Abschlusses war auf jeden Fall, den richtigen Ort zum Aufhängen und Präsentieren der Arbeiten mit ihnen zu finden.



Donnerstags-Aktion NEU

Was ist Neu? Sammelpass für Wiederholungsspieler_innen, Musik und einen Monat lang ein bestimmter Platz, der erkundet und bespielt wurde.

Donnerstagsaktionen haben im JUMP schon eine gewisse Tradition. Es geht darum, neue Orte und Spielformen/Freizeitbeschäftigungen in der Siedlung zu etablieren. Nicht jede_r hat das Geld, besonders tolle Ausflüge zu unternehmen oder teure Spielsachen anzuschaffen. Die meisten Kinder werden in den Hof geschickt und dürfen sich dort austoben. Nicht selten führt das zu Konflikten und auch Verdrängungsprozessen für die Kinder, denn in manchen Höfen gibt es schon länger sehr „hellhörige“ Nachbar_innen.

Dieses Jahr fiel die Entscheidung auf vier sehr unterschiedliche öffentlich frei zugängliche Plätze, welche jeden Monat gewechselt wurden. Für jede dieser vier Locations wurden eigene Konzepte ausgearbeitet, welche Spiele und Aktionen sinnvoll wären. So konnte man auf besondere bauliche Akustikprobleme eingehen, die Plätze der Kinder stärken und eine Alternative zu den schon bekannten bewegungs- und lärmintensiven Spielen schaffen. Es war im Sommer in den Ferien auch zu merken, dass die Aktionen nicht viel Zulauf hatten. Das mag an den heißen Temperaturen und der Tatsache liegen, dass es in dieser Siedlung Swimming-Pools auf den Dächern gibt und dass viele Familien auf Urlaub waren.

Die Siedlung ist sehr weitläufig und bietet viele tolle Plätze um zu spielen und zu toben, einige Parkanlagen und vor allem viele Grünflächen. Die meisten Plätze können ohne Überquerung einer Straße mit Fahrrad oder Skates erreicht werden und bieten somit den jüngeren Bewohner_innen einen idealen Bewegungsradius. Durch diese Großflächigkeit war es nicht immer leicht seine Freund_innen oder das JUMP, wenn es auf Donnerstags-Aktion war, zu treffen. Hier hat sich die Überlegung ausgezahlt jeweils einen Monat lang bei einer Örtlichkeit zu bleiben. Somit konnte eine gewisse Kontinuität geschaffen werden. Bei Regenwetter wurde die Aktion abgesagt und dies auf Instagram und Facebook kundgetan. Wenn das Wetter unklar war, riefen öfters Mütter an und fragten, ob es heute doch stattfinden würde, was uns die hohe Wertigkeit, die wir den neuen Spielgründen durch die Aktion gegeben hatten, veranschaulichte.

Für die Teilnehmer_innen gab es die Möglichkeit für jeden Besuch Punkte zu sammeln und dann ein kleines Goodie zu erhalten. Der Sammelpass schien für manche ein Anreiz zu sein auch einmal bei einem anderen Park vorbeizuschauen und somit die Donnerstagsaktion auch in „neue“ Spielgründe zu verfolgen. Dadurch vergrößerte sich der Spielradius der Kinder und Teenies und die Konzentration auf manche Orte wurde etwas entschärft.

Von Ballspielen über Wasseraktionen, Seildrehen, Outdoordiscos bis hin zu Bewegungsspielen war alles dabei. Besonderen Anklang fanden aber die ruhigen und „neuen“ Beschäftigungen wie z.B. Märchen vorlesen, Sandburgenbau oder Riesenmemory. Immer wieder boten sich Anwohner_innen und Mütter an, bei Spielen mitzuwirken oder die Beschaffung von Wasser als Ressource für die Wasserspiele zu übernehmen.

Angestrebte Wirkungen

Konfliktärmere Aneignung und einen achtsamen Umgang mit Spiel-, Sport- und Freizeitinfrastruktur.

Erwachsene, das Gemeinwesen, die Öffentlichkeit werden für die Interessen und die Bedürfnisse von Kindern sensibilisiert und ihnen damit auch ein Platz zum Spielen zugestanden.

Spaß, Neugierde und Lebensfreude sollen ermöglicht werden.

Emotionen und Ängste sollen wahrgenommen und artikuliert werden.

Persönliche Grenzen werden erfahren und erweitert, aber auch der Umgang mit den Grenzen anderer durch Interesse, Akzeptanz, Respekt und kritischer Auseinandersetzung ermöglicht.

Kinder werden als gesellschaftlich relevante Gruppe anerkannt und das Recht auf Freizeit, Kind sein und Spielen wird wahrgenommen.

Festgestellte Ergebnisse

Erwachsene gestanden Kindern ein, ein Recht zum Spielen zu haben und unterstützen sie in ihren Spielen/Vorhaben, indem sie z.B. Wasser für die Wasseraktion aus ihrer Wohnung lieferten.

Alternative Spiele wurden ausprobiert und auch abgewogen, welches Spiel zu welcher Situation passte, um dem möglichen „Balkonkonflikt“ zu umgehen.

Das Gemeinwesen nahm die Bedürfnisse der Kinder wahr und artikuliert wie toll sie das gemeinsame Toben und Spielen im Grünen fanden.

Spaß und Neugierde wurden ausgelebt und deutlich Erwachsenen gegenüber artikuliert mit der Bitte doch öfters hier spielen zu dürfen.

Erreichter Output

mehr als 130 Kinder/Teenies aus der Siedlung, die sich im öffentlichen Raum aufhalten.

Mehr als 5 Elternpaare und Anwohner_innen pro Aktionstag, die sich bei der Umsetzung der Spielaktivität für die Kinder einsetzten bzw. diese durch ihr Zutun verlängerten oder erst ermöglichten.

Einmal die Woche, donnerstags Nachmittag von Mai - September.

Vier verschiedene Plätze, die jeweils einen Monat lang bespielt wurden (13 Aktionstage).

Mehr als 5 Anrufe, ob es trotz schlechten Wetters stattfände.

Durchgeführte Aktivität: Donnerstags-Aktion NEU

Neue Plätze bespielen und der Siedlung zeigen, wie bunt und voller Lebensfreude Spielen sein kann und den jungen Bewohner_innen neue Spielalternativen schmackhaft machen. Bewerbung des Events sowohl in den Neuen Medien als auch an Treffpunkten der Zielgruppen.

Methodischer und struktureller Input

Kenntnisse über den öffentlichen Raum und dessen Begegnungs- und Konfliktzonen.

Pädagogisches Personal, dass es versteht, geschützte Settings zu schaffen.

Konfliktmanagement

Wissen um kinderadäquate Outdooraktivitäten

Animationsfähigkeit





JUMP *Jugendzentrum Marco Polo*

Marco Polo Platz 9
1210 Wien
Tel.: 01/292 65 51
E-Mail: marcopolo@jugendzentren.at
Web: www.jugendzentren.at/jump
www.facebook.com/jugendzentrum.MarcoPolo
Instagram: [jumpmarcopolo](https://www.instagram.com/jumpmarcopolo)

